



Deutscher Reichstag.

19. Sitzung vom 19. Januar.

1/2 Uhr. Am Bundeskanzleramt: Dr. Rieberding, Reichstag. Das Haus ist sehr frühzeitig anwesend. Die Sitzung ist durch die Abwesenheit von Reichstagsmitgliedern... (Text continues with details of the Reichstag session, including reports from various members and discussions on national affairs.)

Es heißt, die Centrumpartei wolle das Umfurgesetz annehmen, in der Hauptache weigerns, wenn die Reichsregierung das Feinheitsgesetz beifügen will. Graf Spavini war entschlossen gegen die Aufhebung des Feinheitsgesetzes... (Text continues with news reports from various regions, including reports on the situation in Hungary and the activities of various political groups.)

Italien. Der König Humbert hat das Ministerialdekret unterzeichnet, durch welches die Deputiertenkammer aufgelöst wird und Neuwahlen ausgeschrieben werden. In Rom herrscht noch immer großer Jubel über die Siege der italienischen Truppen unter General Baratieri über die Abyssinier... (Text continues with news from Italy, including reports on military successes and political events.)

Parlamentarische Nachrichten. Die Subkommission des Reichstages prüft den neuen Militäretat mit einer außerordentlichen Genauigkeit, und die Verhandlungen gehen daher langsam vorwärts. In der letzten Verhandlung wurde von Seiten der Militärverwaltung zugesagt, daß durch Ringbindung von Truppen die Preise in den letzten Jahren gesenkt worden seien... (Text continues with news from the Reichstag and other political events.)

Politische Nachrichten.

Deutschland. (Von Hofe.) Unser Kaiser empfing Sonnabend den Generalstabsoberst Graf Schlieffen in Audienz, den Chef des Militärkabinetts von Hahnke, Landostreiter Donner und die Präsidenten des preussischen Landtages. Nachmittag machten die Majestäten eine gemeinsame Ausfahrt. Sonntag wurde im Schloß in Ahlbeck die Hofeisenbahn eröffnet... (Text continues with news from the German court and other political events.)

Frankreich. Nach der Ummäßung in der vorigen Woche, die mit der Wahl des bisherigen Marineministers Felix Faure zum Präsidenten der Republik endete, ist nun eine gewisse Ruhe eingetreten. Man wartet ab, was der neue Präsident und das neue Ministerium, welches er berufen wird, thun werden. Ueber den Präsidenten Felix Faure sind übrigens ganz falsche Nachrichten verbreitet. Er ist niemals ein armer Geringverdienender gewesen... (Text continues with news from France and other political events.)

Amerika. In der nordamerikanischen Stadt Brooklyn, Schwesterstadt von New-York, hat ein Streik der Straßenbahnbeamten zu bedrohlichen Unruhen in verschiedenen Stadtteilen geführt. Die Polizei vermochte nicht die Depots zu schützen, es mußten Truppen requirirt werden... (Text continues with news from America and other international events.)

Die Finanzreform im Reich. In der Thronrede zur Eröffnung der preussischen Landtagession und in der Einführungsrrede des Finanzministers Miquel für den neuen Staatshaushalt im Abgeordnetenhaus ist bekanntlich recht dringend auf die Nothwendigkeit der Finanzreform im Reich hingewiesen... (Text continues with news about the financial reform in the Reich.)

sein der verantwortungsvollen Pflicht, welche er da auf seine Schultern genommen hatte. Vor einer Viertelstunde erst war er angekommen, und er hatte kaum einen raschen Blick auf die irdische Hülle seines todteten Vaters geworfen, um auf die Kunde von dem drohenden Unheil ohne Verzug in seinen Heilflecken auf den gefährdeten Posten zu eilen. Nun ging er ganz und rüchellos in seine Aufgabe ein. All seine Sorgen spannten sich, und seine Augen bligten. Wo es noth that, legte er selber Hand an und die arbeitsschwachen Männer erpönten über seine stählerne Kraft. Aber bei der Sorge um das Einzelne ging ihm doch niemals der Ueberblick über das Ganze verloren. Zuweilen war es, als verführe er über die Fähigkeit, an zehn verschiedenen Stellen zugleich zu sein.

Die eigentümlichen Umstände der Situation konnten es denn auch allein erklären, daß Bernhard das seltsame Benehmen seines künftigen Schwiegersvaters bei deren ersten Wiederbegegnung gar nicht bemerkte. Wohl hatte es ihm für einen Moment befremdet, daß Bodenbach höflich zur Seite gewichen war, als er ihm zur Begrüßung seine Hand entgegenstreckte; aber da es für die Annahme einer Abfälligkeit dieser Bewegung in Bernhards Augen an jeglichem Anhalt fehlte, so schrieb er dieselbe irgend einem zufälligen Umfande zu, der seiner Aufmerksamkeit entgangen sei, und hatte sie bald ganz und vergessen. Auch für die Folge war er dem auffälligen Verhalten Bodenbachs keine Bedeutung bei. Er sah es kaum, daß jeder seine Nähe gefühllos mit und nach er sich jeder



